

defined as comprising the madreporic or sand-canal, and the madreporic plate or madreporite. I proved that the ciliary current was from within outwards in these organs and that they were consequently excretory, and pointed out the homology with the kidney duct of other animals as evinced by development. I also showed that there was no need for any animal living in seawater to have a special apparatus to take it up. This note I afterwards published in the *Annals and Magazine of Natural History* (for November 1887) one of the best known and oldest scientific periodicals and found in most academic libraries.

Monsieur Cuénot in his *Études Anatomiques sur les Ophiures*, published at least five months later (in Lacaze-Duthiers' *Archives de Zoologie Expérimentale*, 1888. Pl. I) makes no reference to my paper but writes »Le canal du sable est un simple souvenir morphologique qui joue peut-être un rôle chez l'embryon, mais dont l'importance chez l'adulte est à peu près nulle«.

In his »Études sur le Sang« published in the same journal over a year later (1889, pl. 2) he writes »Les vesicules de Poli sont des glandes lymphatiques parfaitement caractérisées, et non pas des organes excréteurs comme on l'a prétendu récemment (Hartog, frères Sarasin)«.

It seems to me rather a hard matter first to be ignored and then to be misquoted. If M. Cuénot had read my paper he would have seen that from one end to the other — and there are only three pages — there is no mention of the Polian bodies.

I have only just seen the note I complain of, for I am working now almost exclusively at Botanical subjects. But I think it due to other workers to correct the misrepresentation at once.

Queens College Cork, 30 January 1890.

3. Zur Embryologie von *Blatta germanica*.

Von N. Choldkovsky, St. Petersburg.

eingeg. 3. Februar 1890.

Schon mehr als zwei Jahre beschäftige ich mich mit der Untersuchung der Embryonalentwicklung von *Blatta germanica* und habe u. A. den 3./15. Januar d. J. in einer Sitzung der zoologischen Section der VIII. Versammlung russischer Naturforscher und Ärzte eine Mittheilung über die Bildung der Keimblätter, der Leibeshöhle, des Herzens und der Geschlechtsorgane von *Blatta* gemacht. Vor kurzer Zeit erhielt ich eine neu erschienene Arbeit von Wheeler (*Journal of Morphology* Vol. 3. No. 2 1889), welche theilweise demselben Gegenstande gewidmet ist. Indem ich die Besprechung dieser Arbeit sowie anderer

einschlägiger Schriften (von Gräber, Emery, Nusbaum, Haase) bis auf Erscheinen meiner ausführlichen Abhandlung aufschiebe, will ich hier kurz die wichtigsten von mir neulich gewonnenen Resultate mittheilen.

1) Die Leibeshöhle entsteht innerhalb der Extremitätenanlagen, welche von Anfang an hohl sind, und grenzt sich allmählich gegen den Nahrungsdotter ab, wodurch 18 Paare hohle Somiten entstehen.

2) Während der Bildung des Entoderms theilt sich die Somitenhöhle, ähnlich wie bei *Peripatus*, in drei Abschnitte, deren einer höchst wahrscheinlich dem Segmentaltrichter von *Peripatus* homolog ist. In späteren Entwicklungsstadien wird diese Theilung wieder aufgegeben.

3) Die definitive Leibeshöhle besitzt einen gemischten Ursprung, indem sie Reste der primitiven Somitenhöhle, Schizocoelräume und Reste der primitiven Furchungshöhle in sich einschließt.

4) Das Herz bildet sich nach dem Schema Schimkewitsch's (Zool. Anz. 1885 No. 86) und seine Höhle ist ein Derivat der primitiven Furchungshöhle.

5) Der Fettkörper und die Geschlechtszellen entstehen aus den Dotterzellen, welche in gewissen Entwicklungsstadien in die Leibeshöhle einwandern.

Die ausführliche Arbeit hoffe ich im laufenden Jahre in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie zu publicieren.

St. Petersburg, den 17./29. Januar 1890.

4. Ein neuer Bivalven-Parasit.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von F. Koenike, Bremen.

eingeg. 4. Februar 1890.

Prof. Claparède verbreitet sich in seinen »Studien an Acariden«¹ des Ausführlicheren über eine in den Kiemen von *Unio batavus* parasitisch angetroffene *Atax*-Jugendform, in der er die »viernapfige Larve« zu dem freilebenden *Atax crassipes* O. F. Müller erkannt haben will. Diese Annahme beruht indes auf einem Irrthume. Das viernapfige (mit vier Geschlechtsnäpfen versehene) oder achtfüßige Entwicklungsstadium von *Atax crassipes* ist keineswegs, wie Claparède meint, auf ein Schmarotzerleben angewiesen, sondern gleichfalls wie das ausgewachsene Thier freilebend und durchaus verschieden von der Claparède'schen Larve. Während letztere gedrungene Palpen besitzt ohne erheblich hervortretende Zapfen, so sind dieselben bei der ersteren

¹ Zeitschr. f. wiss. Zool. 18. Bd. p. 471—473. Taf. XXXIII Fig. 1—3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Cholodkovsky N.

Artikel/Article: [3. Zur Embryologie von Blatta germanica 137-138](#)